

Der Einsiedler.

Skizze von Wilhelm Fischer.

Ein altägyptischer Spruch sagt: Der ganz Dumme lobt sein Weib, der ganz Kluge seinen Hund!

Ein sonderbarer Kauz, dieser Weise, er stellt so Menschen in den Schatten, der bei Mondschein in liebebeachtender Nacht lyrisch-sentimental-fagenzümmerlich-flau Weisheit alias Jerusalem gleich zur Pistole greift und sich vor den Fenstern der vielleicht in Morphium Armen schmachtenden Geliebten eine Kugel durch die dreierartige Waffe jagt, die wir Gehirn nennen.

Nachdem verboten). Bah, ich konnte einst eine ehrsame Frau, verheiratet und Mutter mehrerer Kinder, die sich in Weisheit ihres Mannes rühmte, sie sei einst geliebt worden, er aber habe sich erschossen, als sie auf Wunsch ihrer Eltern mit ihm verheiratet wurde. Und der gute Mann dieser braven Frau war nicht wenig stolz auf diesen Roman seiner besten Hälfte.

Glauben Sie mir, junger Freund, dieses Weib hatte einen Hund nötig. Ich war zwar an die bizarr, bittere Nebenwelt meines Einsiedlers, wie ich ihn nannte, gewöhnt, aber diesmal übertraf mich denn der kluge Gedankengang des Älteren etwas, denn er hielt viel auf Logik.

Ich antwortete nicht, sondern sog mit großem Behagen den Rauch meiner Cigarette ein. Wir schritten weiter... er überlegte, seine Lippen zuckten, nebensächlich die rechte Spitze seines grauen Schnurrbartes.

Es giebt Frauen, so schön, daß ihr Anblick berauscht, sagte er mit langgezogenem, pfeifendem Ton, Frauen, Frauen, deren Nähe entzückt, deren Blick betört, ich weiß es aus Erfahrung. Frauenhöflichkeit ist das Erhabenste, das Herrlichste und auch das Entschuldigste auf Erden.

Das Paradox ist keine Lüge, nur ein Zufall. Hören Sie mich an.

Mein Vater starb einige Wochen vor meiner Geburt, meine Mutter, viel unworben, blieb dem Toten treu. Ich liebte sie, als ich ihr Opfer verstehen lernte und trug sie auf den Händen. Als ich 24 Jahre alt war, gab sie mir zu verstehen, daß ich heiraten solle.

Bei jenem Schmetteling, der dort von Blume zu Blume flüchtend fliegt, ich war Dichter genug und bhantast, das Leben ohne Liebesglanz für die zu halten, und wenn die Nacht geheimnißvoll ihre Schatten senkte, des Mondes trauriger Schein der Sehnsucht Feuer in meinem Herzen entflammte, da lernte ich begreifen, weshalb Paul und Virginie sich selbst das Leben und die Welt waren.

Ich liebte und wurde wiedergeliebt.

Sie war nicht gerade klassisch schön, mein Gott, jedem Mann gefällt seine Kappe. Sie nannte mich in einem Atem ihren Eskimo, dann ihren Romeo, bald qualte sie mich durch ihre Käthe, bald schlang sie die weichen Arme um meinen Nacken... Ich war ein Spielball ihrer Barmherzigkeit, ein großer Kind an ihrem Gängelband. Sie hat mich die Stunden des Antantals und die des guten Ritter-Loggenburg, oder nehmen Sie es tragischer, die des noch besseren Werther bis auf die Nelke kennen gelehrt. Die Frauen lieben auf eine andere Art als wir... kennen Sie, Sappho's von Alphonse Daudet? Lesen Sie, wie der gute Bürger die Geliebte vier Stockwerk hoch zu seiner Wohnung hinaustrug, wie Sappho den Pfeil, der ihre Zöpfe zusammenhielt, ihr Köpfchen an seinen Nacken anlehnd, in sein Fellschloß bohrte. So lieben Frauen... Schließestlich fand ich Gefallen an ihrem graulichen Spiel, Sie würden es Coquetterie nennen, und war entschlossen, um sie zu werden.

Da wurde meine Mutter, das Ideal einer Frau, krank, schwer krank, ich betete, ich schaute zum Himmel um ihr Leben. Vergebens. Sie starb. Ich schrie auf, als ich ihren letzten Seufzer hören mußte, ich krümmte mich vor Schmerz, wie ein Wurra, als ich ihr brechendes Auge sah. Nach drei Tagen hatte der nimmerlatte Schoß der Erde ein Opfer mehr.

Haben Sie schon darüber nachgedacht, was Sterben ist? Gewiß, wie jeder Mensch, der sich vor dem Tode fürchtet, wie jeder Philosoph, der sich aus Fürcht vor dem Tode dem Tod als leicht reimt. Sterben, lieber Freund, ich bin näher dem Grabe als der Krieg, ist das Verlieren, was man liebt; Sterben ist, die welche man liebt, sterben zu sehen.

Ich habe meine Mutter sterben gesehen und ich wollte nicht mein Weib oder mein Kind sterben sehen, nicht wiederholt den Todesstampf der Liebe in mir spüren und deshalb blieb ich Junggeselle, Einsiedler.

Er schloß erstickert.

Und sie?... meinte ich nach einer kleinen Pause.

Und sie?... Ach ja, es fehlt zu meinem Roman nichts als der spannende Schluß.

Er lachte groll auf.

Semtrams ermordete Ihre, Ihr überdrüssig gewordenen Liebhaber, Substanz erdroffelte sie, Messalina opferete sie dem Jupiter und die nordische Semtrams verbannte sie. Heute - erstickt man sie... Weßhalb sollte sie Friederike Wilson sein, war ich doch nicht Wolfgang Goethe. Nach einigen Monaten war sie verheiratet, an einen meiner Bekannten.

Gelücht?... Wir waren an seiner Wohnung angelangt.

Gelücht, wenn in der Abwechslung das Glück liegt. Er war ein Mann, der seinen Hund zu loben vergaß. Ja, ja junger Freund, die wahre Weisheit ist die, Täuflungen und die Menschen ruhig zu nehmen, wie sie sind, alles Andere verdirbt die Bäume. Er schüttelte mir die Hand und schritt in sein Haus. Ich habe lange über die Worte des Älteren nachgedacht und viel Wahres im Paradoxen gefunden.

Eine russische Studie über die Dislocation der deutschen, der österreichisch-ungarischen und der französisch-jugoslavischen Armee für einen Mobilmachungsmarsch.

III.

Die Betrachtungen der entsprechenden Verhältnisse der französischen Armee eröffnet der russische Verfasser mit dem Hinweis darauf, daß Frankreich in der günstigen Lage ist, nur eine einzige strategische Front zu haben, welche ernsthaft in Betracht kommen kann: die Ostfront. Dieser Umstand macht es möglich, die Friedensdislocation der Armee so zu gestalten, daß ihr Schwerpunkt der Ostfront möglichst nahe gerückt wird. Theilhaft man Frankreich durch die Linie Havre-Nantes in zwei ziemlich gleiche Teile, so garnisonieren in der östlichen Hälfte 327 Bataillone, 275 Schwadronen, 276 Batterien, in der westlichen Hälfte dagegen nur 189 Bataillone, 100 Schwadronen und 192 Batterien. Kein Truppenteil der östlichen Hälfte hat dabei bis zum Concentrationspunkt mehr als 20 Stunden Eisenbahnfahrt.

Die in Frankreich garnisonierten Streitkräfte - im ganzen 516 Bataillone, 375 Schwadronen, 468 Batterien - gliedern sich in 18 Armeekorps, jedes zu 2 Infanterie-Divisionen, 1 Kavallerie und 1 Artilleriebrigade, sowie in 6 selbständige Kavallerie-Divisionen; eine Anzahl Infanterie-Regimenter, Jäger, Bataillone und Batterien endlich stehen außerhalb des regelmäßigen Kriegszustandes und garnisonieren meist dicht an der Ostgrenze.

Die 18 Korps theilt der russische Verfasser nach der geographischen Lage ihrer territorialen Bezirke in fünf Gruppen.

- Erste oder nordöstliche Gruppe: 1. Korps (Lille), 2. (Amiens), 3. (Rouen), 4. (Le Mans), 5. (Orleans), 6. (Chalons), 7. (Belancan), 8. (Bourges). Das 3., 4., 5. Korps haben je eine Infanterie-Division zu dem Generalgouvernement Paris abkommandirt.

- Zweite oder nordwestliche Gruppe: 10. (Rennes), 11. (Nantes).

- Dritte oder südöstliche Gruppe: 14. (Lyon), 15. (Marseille).

- Vierte oder südwestliche Gruppe: 16. (Montpellier), 17. (Toulouse), 18. (Bordeaux).

- Fünfte oder Centralgruppe: 9. (Tours), 12. (Limoges), 13. (Clermont-Ferrand).

Von den 6 Kavallerie-Divisionen sind drei (Luneville, Chalons, Sedan) dem 6. Korps zugewieft, eine (Melun) dem 5. Korps, eine (Lyon) dem 14. Korps; eine Kavalleriedivision endlich gehört mit den drei abkommandirten Infanterie-Divisionen zum Generalgouvernement Paris.

Bei der nun folgenden Besprechung des strategischen Aufmarsches der Armee gegen Deutschland läßt der Verfasser die beiden Korps der südöstlichen Gruppe (14. Lyon und 15. Marseille) gegen die italienische Grenze geben; das 18. Korps (Bordeaux) der südwestlichen Gruppe höchst überflüssig gegen die spanische Grenze.

Zunächst wird die acht Korps umfassende nordöstliche Gruppe besprochen; dieselbe wird dreifach gegliedert: in erster Linie ist hier das 6. Korps zu erwähnen, welches durch die Zuteilung von drei Kavallerie-Divisionen und von einer Anzahl außerhalb des normalen Korpsverbandes stehenden Truppe auf die Stärke von 62 Bataillonen, 100 Schwadronen und 30 Batterien gebracht ist, also nicht eigentlich ein Korps, sondern eine Armee zu nennen ist.

Mit dem Korpskommando in Chalons hält dieses Korps von Sedan bis Luneville die deutsch-französische Grenze auf der Strecke zwischen der belgischen Grenze und den Vogesen besetzt. In zweiter Linie dahinter, östlich der Seine, sind das 1. Korps (Lille), 2. (Amiens), 7. (Belancan) dislocirt; in dritter Linie westlich der Seine das 3. Korps (Rouen), 4. (Le Mans), 5. (Orleans) und 8. (Bourges).

Diese von dem russischen Verfasser gemachte Einteilung erscheint kaum gerechtfertigt; das 4., 5. und 8. Korps würden viel zweckmäßiger zur Centralgruppe zu rechnen sein; das 7. Korps in Belancan, durch bedeutende Gebirge von allen andern Korps dieser Gruppe getrennt, gehört strategisch eigentlich gar nicht zu denselben.

Wir lassen jetzt den russischen Verfasser über den Aufmarsch der Armee disponiren:

Zunächst wird das 6. Korps als Avantgarde sofort nach Pont-à-Mousson vorgeschoben; zu diesem Zwecke werden ihm vier Eisenbahnlinien zur Verfügung gestellt:

- 1. Metziers-Sedan-Vervun-Pont-à-Mousson, 2. Reims-St. Menchoult-Vervun-Pont-à-Mousson, 3. Eprenay-Chalons-Bitry-Bar-le-Duc-Commercy-Toul-Pont-à-Mousson, 4. Troyes-Chaumont-Neufchateau-Toul-Pont-à-Mousson.

Mit Benutzung dieser Linien vollendet das 6. Korps seine Verammlung bei Pont-à-Mousson so rechtzeitig, daß

die benutzten Linien frei sind, sobald die andern Korps die Linie Metziers-Reims-Eprenay-Troyes erreichen.

Die übrigen sieben Korps der nordöstlichen Gruppe läßt der Verfasser zwei Armeen formiren: die eine zwischen Toul und Verdun, die andere nördlich dieser letztern Festeung. Die Korps der andern Gruppen werden dann an diese beiden Armeen herangezogen und die ganze Armee vollendet demgemäß ihren Aufmarsch in der 150 Kilometer langen Linie Sedan-Verdun-Toul.

Für das Heranziehen des 14. Korps stellt der Verfasser zwölf Eisenbahnlinien zur Verfügung, von denen zehn je ein Corps, zwei je zwei Korps zu besondern haben. Im einzelnen disponirt der Verfasser über diese Beförderung wie folgt:

- Westlich der Seine liegen die Linien von drei Korps: 1. Corps: Ville-Valenciennes-Avesnes-Sedan-Verdun, 2. Corps: Amiens-Bonneville-St. Quentin-Lafayette-Reims-St. Menchoult-Verdun, 3. Corps: Rouen-Benauvais-Sollions-Reims-St. Menchoult-Verdun.

In dem Raum zwischen der Seine und der untern Loire beginnen die Linien von fünf Korps:

- 10. Corps: Rennes-Falaise-Rouen, hier über die Seine und dann die Linie des dritten Korps als zweite Staffel benutzend, 4. Corps: Le Mans-Chartres-Paris, hier über die Seine, dann weiter über Eprenay-Chalons-St. Menchoult-Verdun, 11. Corps: Nantes-Angers-Le Mans, dann die Linie des 4. Corps als zweite Staffel benutzend, 9. Corps: Tours-Chateaubrun-Bourges, hier über die Seine, dann weiter über Coulommiers-Bitry-Bar-le-Duc-Toul, 5. Corps: Orleans-Fontainebleau, hier über die Seine, dann über Troyes nach Toul.

Südlich der untern Loire beginnen die Linien von zwei Korps:

- 8. Corps: Bourges-Montargis-Sens-Troyes, hier über die Seine, dann über Chalons-Bar-le-Duc nach Toul, 12. Corps: Limoges-Bourges, dann östlich abtendend bei Nevers über die Loire, dann Angers-Chaumont, hier über die Seine und weiter über Chaumont nach Toul.

Durch das Gebirgsland zwischen Rhone und Garonne führen die Linien von drei Korps:

- 13. Corps: Clermont-Ferrand-Dijon-Langres-Toul, 17. Corps: Toulouse-Montauban-Arrillac-Le Pin-St. Etienne-Villefranche-Macon-Chalons-sur-Saone-Dole-Arbonne-Gray-Beloult-Toul, 16. Corps: Montpellier-Lyon-Bourg-Belancan, von hier auf die Linie des 7. Corps übergehend.

Endlich zwischen Vogesen und dem Plateau von Langres die Linie des 7. Corps:

Belancan-Beloult-Epinal-Toul.

Die angegebenen Linien sind zum größten Theile zweigleisig. Ueber die ebdigartigen Auslieferungspunkte der einzelnen Korps sind nähere Angaben nicht gemacht, nur wird allgemein gesagt: kein Auslieferungspunkt sei weiter als 80 Kilometer von der Grenze entfernt.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 8. August.

Das am Mittwoch stattgehabene städtische Missionsfest hatte eine zahlreiche Theilnahme. In der Domkirche wurde zunächst ein Festgottesdienst, bei dem Herr Superintendent Braun aus Carow die Predigt hielt, abgehalten. In Freyberg's Garten fand sodann die Nachfeier statt, bei der Ansprachen der Herren Pastor D. Hoffmann hier, Pastor Laube-Naundorf, Superintendent Braun-Carow, Confularalkraft Göbel hier mit den Vätern von Missionsliedern abwechselten. Die zum Besten der Mission veranfaßte Collette dürfte einen betriebligen Erfolg geliefert haben.

Die Dom-Sonntagsschule übernahm am nächsten Mittwoch Nachmittag einen Spaziergang nach der „Belgisch“. Für die zahlreich Kinder werden hier allerlei Spiele abgehalten, zwischen denselben Erntedankfesten geboten, Ansprachen gehalten, Lieder gesungen.

Der Sv. Arbeiterverein beschäftigte sich am verfloffenen Montag Abend mit den allgemeinen Grundgedanken, welche in der hochinteressanten Schrift: Briefe von der Grenze niedergelegt sind. Mit Spannung folgte man der Schilderung der Zustände, welche die Quellen socialer Gefahren in der Gegenwart sind. Der Gegenstoß zwischen Reich und Arm, das Umlernen der Konkurrenz und die schweren Verhältnisse, welche über die Bedeutung der Arbeit bestehen, wurden scharf beleuchtet. Auch die christliche Kirche habe in der socialen Frage noch viel zu leisten; alle aber, die uns weiter helfen wollen, sollen erkennen, daß uns nicht bloß wirtschaftliche Verbesserungen notwendig sind, sondern auch sittlicher Ernst, Gottesfurcht und Patriotismus. Nächsten Montag Abends 8 1/2 Uhr wird in der Kaiser-Wilhelms-Halle weiter fortgefahren und ein Flugblatt vertheilt werden.

Estens tagten die Vorstände des III. kommunalen Wahlbezirks-Vereins und der Germania, Vereite wirtschlicher Krieger in Halle a. S. gemeinschaftlich im Paradies-Garten, um über die bevorstehende Feste des Sedanfestes zu beraten. Es wurde beschloffen, daß



beide Vereine mit ihren Angehörigen die 20 jährige Wiederkehr des Sedanfestes im Gartenlokale „Paradies“ am Sonntag, den 31. August c. gemeinschaftlich feiern. Außer den Mitgliedern der beiden Vereine haben auch sämtliche Bürger mit ihren Familien Zutritt. Das Programm wurde wie folgt festgelegt: 1. Besichtigung der Mitglieder beider Vereine im Vereinslokale der Germania „Erfüllhallen“ gr. Wallstraße Nr. 1. 2. Von da ab Festzug nach dem Siegesdenkmal von 1870/71 und Abzeichnung eines Kranzes zu Ehren der gefallenen Krieger. Abdann bewegt sich der Zug weiter durch die Schmeerstraße. Alter Markt nach dem „Paradies-Garten“. Hierauf von 4 Uhr ab Concert und Kinderbesichtigungen. Abends 8 Uhr Fackelzug (Stadtlaternen) der Kinder unter Begleitung ihrer Angehörigen durch die Straßen des 3. kommunalen Bezirkes. Nach Rückkehr dieses Zuges nach dem Festlokale Concert, Feuerwerk und Tanzbeschlüsse. Die Kosten haben beide Vereine zur Hälfte übernommen. Ein einmaliger Ueberhuß soll der Streiterbeim-Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kampfgenosse überwiesen werden.

— [Gallische Straßenbahn-Actiengesellschaft.] Wir erfahren zuversichtlich, daß hier an eine Einführung des elektrischen Betriebes für jetzt nicht zu denken ist. Es werden vielmehr weitere 25 Pferde angeschafft, sowie auch der Wagenpark um 6 Stück, welche die hiesige Firma Gottfried Imbner baut, vergrößert. Die Vergrößerung ist durch den verstärkten Betrieb, der vom Herbst ab für die Mastlinie auf 5 Minuten und Poststraßenlinie auf 8 Minuten bemessen wird, notwendig geworden.

— [Der Tag des Gaudiumfestes des Nordostthüringischen Turnvereins] zu Giebichenstein rückt immer näher heran und noch ist viel zu thun, um die vielen Turner von außerhalb würdig zu empfangen. Dank der Anregung seitens des Festausschusses und der Bereitwilligkeit der Einwohnerschaft werden die Hauptstraßen und eine große Anzahl Häuser des Orts zu dem Festtage Tannen- und Faggen schmückt.

— [Men'schenleben.] In dem Fachblatt „Der Arbeitermarkt“ konstatirt ein Herr R. J. das Vorhandensein eines Sittens Menschenleben in Deutschland. Er erzählt: Anfangs der fünfzigerjahre, ich glaube 1854, brach in einem Flügel der königlichen Strafanstalt in Halle a. S. Feuer aus, welches sehr große Dimensionen annahm, so daß fast nur an Erhaltung der nächstliegenden Gebäude, welche alle durch Brücken miteinander verbunden sind, gedacht werden konnte. Die Gefangenen, welche das brennende Gebäude bewohnten, waren herausgeführt und in einem geschlossenen Hofraume untergebracht. Von den in den übrigen Gebäuden internirten Gefangenen wurden die vertrauenswürdigsten zu den Wächtern herangezogen, namentlich um durch naive Dedn die Wächterbüch der Anstaltsgelände zu schützen. Die meisten Flüchtlinge wurden in die Zellen eingeschlossen und soweit als möglich beruhigt, ihnen aber gleichzeitig verboten, sich an den Fenstern zu zeigen, unter der Androhung, daß von dem ringsum angeordneten Militär auf sie geschossen werden würde. Tragschilde wurden diesem Verbotes zum Bergehandelt, von den Gefangenen setzten sich hier welche an den Fenstern und häufig tragende die Schiffe, das Unheimliche der nächsten Katastrophe noch vermehrend. Im Allgemeinen wurden wohl seitens des Militärs nur Schredschritte beobachtet, ein Straßenzug aber wurde ins Herz getroffen und blieb auf der Stelle todt. Wie es gekommen ist, weiß ich nicht, aber thatsächlich wurde die Haut des Gefangenen von dem Lohgeherd Matthesius hier, in Halle gefertigt und geschickt. Ich habe das Leder gesehen, es hatte Fahlulde mit einem groben ägyptischen Waben und machte den Eindruck großer Dauerhaftigkeit. — Das erwähnte Fachblatt hat sich nun, um die Wahrheit der vorstehenden Darstellung festzustellen, an die Firma Matthesius gewandt und darauf die folgende Antwort erhalten: „Um Ihre geehrte Zuschrift vom 23. c. erwidere Ihnen ergeblich, daß die Ihnen zugegangene Schilderung genau der Wahrheit gemäß ist. Es wurde jedoch nicht die ganze Haut, sondern nur der Rücken des damals gedöbten Straßlings von meinem Vater gefertigt. Das Produkt ist zur Zeit von demselben in der hiesigen polytechnischen Gesellschaft, welcher er als Mitglied angehört, als Seltenheit vorgelegt worden. Es sieht mir selber von diesem Stück nichts mehr zur Verfügung, sonst würde Ihnen eine Probe davon beigestellt haben. Der Werkmeister lebt noch und sieht jetzt im 90. Lebensjahre bei voller Gesundheit und Mäßigkeit.“

— [Betriebsstörungen.] Gestern Abend nach 8 Uhr ist bei Mädem-Wäden, zwischen hier und Leipzig, ein Güterzug entgleist, wodurch beide Geleise längere Zeit gesperrt waren. Der Materialschaden soll bedeutend sein. Der 10.20 Uhr hier fällige Dresden-Leipzig, nach Magdeburg, Hamburg - Hannover - Köln weitergehende Schnellzug konnte daher erst um 1 1/2 Uhr hier eintriften, so daß die zahlreichen Passagiere hier liegen bleiben mußten. Der 9.5 Uhr nach Leipzig abgehende Schnellzug ist wohl abgelassen worden, mußte aber gleichfalls unterwegs liegen bleiben, so daß der Anschluß nach Dresden z., eben so wie bei dem sonst planmäßig 10.46 Uhr abgehenden Schnellzug, der erst um 12 1/2 Uhr abgelassen wurde, der Anschluß nach Altenburg-München nicht erreicht werden konnte.

— [Die schweren Gewitter.] welche sich am Sonnabend Nachmittags und Abend, sowie in der Nacht zum Sonntag in einem großen Theile von Deutschland entladen haben, führten wieder viel Unheil herbei. So wurden 12 kalte und 18 zündende Wirbelstöße bekannt; von den letzteren betrafen 8 Frauen, von den ersten 1 Ströme. Drei Personen wurden vom Blitz erschlagen, 1 betäubt, 1 gelähmt, eigentümlicherweise waren sämtlich weltlichen Geschlechts.

\* [Unwetter.] Der gestrige Abend brachte uns wieder ein bedeutendes Unwetter, das seinen beiden Vorgängern vom Sonnabend und Sonnabend Nacht in nichts nachließ. Auch die nähere und weitere Umgebung von Halle ist von den schweren Gewittern heimgesucht worden. Mächtige Blitze, die mit heftigen Donnerlärm erschallen und die starken Regengüsse ließen die Stärke des Gewitters, das mehrere Stunden anhielt, erkennen. Im Pleißenthal ist ein Wolfenbruch niedergegangen. Der Eisenbahnmarkt auf der Strecke Leipzig Hof ist unterwaschen worden, weshalb der Verkehr eingestellt werden mußte. Der Schaden, welcher das gestrige Unwetter auf den Feldern anrichtete, ist nicht unbedeutend.

— [Polizei-Machtthätigkeiten.] Der Maurerlehrling Br. aus Giebichenstein warf von einem Neubau in der Haderbornstraße mit Kalk nach dem Nachbargrundstück und traf dabei die 17jährige Tochter des Tuschfabrikants L. so unglücklich ins Auge, daß der Verlust desselben besichert wird. — Dem Stubenmädchen F. in der Leipzigerstraße wurde die goldene Uhr und Meubailon gestohlen. Als Diebinn wurde das daselbst in Diensten stehende Mädchen U. ermittelt. Derselbe hatte die Sachen gut verwahrt, jedoch wurden dieselben bei näherer Untersuchung doch gefunden. — Aus einem Geschäft in der Leipzigerstraße ist in der Nacht die Ladentafel mit einem Inhalt von ca. 22 Mark, sowie Stühle und andere Sachen gestohlen worden. — Gestern Abend wurden zwei sich hier umhertriebende Frauenpersonen auf dem Nordfriedhof beim Blumenstehen betroffen und zur Haft gebracht.

### Standesamt Halle a. S., Meldung vom 7. August.

**Aufgeboden:** Der Polizei-Sergeant Gottlob Gustav Weyer und Rosine Emurbe, Subwigstraße 16a. — Der Oberlehrer Paul Gustav Engelmann, Halle und Elisabeth Schmitt, Zw. — Der Fleischermeister Mikhael Vorr Schreiber, Halle und Marie demselben Geborenen. — Der Goldarbeiter Peter Häger Bange, Halle und Friederike Wilhelmine Minna Tenner, Demnitz.

**Geboren:** Dem Herrn a. d. Anton Weisner 1 L. Emma Anna, Mühlentrasse 9. — Dem Anstreichermeister Berthold Weisner 1 S. Otto, Sandbergstr. 7. — Dem Conditor Georg Schreiber 1 L. Selma Ulrike Auguste, Döbnerstr. 11. — Dem Schmied Otto Sabel 1 S. Hermann Karl, Medelstraße 22. — Dem Möbelkünstler Ludwig Müller 1 S. Ludwig Emil Julius, Krausenstraße 2. — Dem Maurer Mich. Schick 1 S. Wilhelm Emil Franz Otto, Zentralfähre 8. — Dem Goldarbeiter Wilhelm König 1 S. Paul Mikhael, Wörmlichstraße 32. — 1 unebel. Z.

**Gehtobten:** Des Schuhmachermeisters Josef Michaela L. Anna Julie Charlotte 6 M., Domastiftstr. 6. — Des Schuhmachermeisters Oswald Schöber 3, Friedrich Oswald Gustav 3, Poststraße 24. — Des Rordmarchers Adolf Hoge 8, Hermann 1 J., Dianoisenstraße. — Des Goldarbeiters Hermann Kübel 70 J., Klinik. — Des Eisendrebers Hermann Wendt 8, Arthur Hans 8 M., Wörmlichstraße 30a. — Des Handarbeiters Karl Leberecht L. Emma Bertha Martha 6 M., Wörmlichstraße 31. — Der Sandarbeiter Ferdinand Bay 57 J., Bergstraße 28. — Des Zeugnishafters Ewald Meißel 8, Kurt Ewald Max 11 M., Döbberstraße 19. Die Witwe Emilie Bergner geb. Ulrich 58 J., ab Berlin 9. — 2 unebel. Z.

### Reich und Provinz

(Der Abbild unterer Rechtsartikel ist nur mit genauer Chiffrenangabe gestattet.)

— **Aus dem Regier.-Bezirk Merseburg, 7. August.** Während die in der letzten Reichstagsession bewilligten Gesetze in Ausführung zu liegen die mehrere eben unteren Beamten in verschiedenen Reamtsstellen, 9. J. bei der Steuer und Hof, bereits im vorläufigen Monat Juni für das erste und zweite Quartal des laufenden Etatsjahres ausgezahlt worden sind, ist dies für die Bezirk nur nicht geschehen. Die Herren Reichskammerräten haben nämlich erst in diesen Tagen bei den Beamten in Erfahrung eingelesen, aber den Tag des Amtsantritts, aber den Tag die bei den Beamten, die Höhe des jetzigen Einkommens erst Wohnung und Feuerung, über Dienstunterbrechungen und dergl. Demnach dürfte die Dienstalterszulage für die Bezirk in nächster Zeit erfolgen.

— **Wittenberg, 7. August.** Am Mittwoch folgte ein von einem jungen Würdigen geleitetes Festhinausziehen auf die Giebichenstein, bei dem ein jeder Teilnehmer, welcher der Kinder sich lediglich so sehr an der Rolle fühlte, daß er ein entgegenkommendes Fundgeheim nicht beachtet und über daselbe hinweghürte. Ein Wiederholung und fiel auch ein kleines einjähriges Kind, welches in Gemeinschaft mit einer Frau im Wagen lag, ohne ihm indes zum großen Glück bedeutenden Schaden zu thun. Ueberhaupt hat bei diesem Unglücksfall ein gütliches Gedächtnis gewaltet, da außer dem allerdings ziemlich bedeutenden Materialschaden kein Mensch erheblich beschädigt worden ist, obgleich 3 Personen in und unter dem Trümmerwagen, welche diesmal mit dem bloßen Schreden davon gekommen sind.

— **Wittenberg, 6. August.** In diesen Tagen wurde in dem sogenannten „großen Duff“, in der Nähe unserer Stadt und hart am Fluße gelegen, die Leiche eines unbekannten, etwa 35 bis 40 jährigen Mannes angetroffen und zwar unter Umständen die auf einen Selbstmord schließen lassen, nachdem er zuvor in den beiden letzten Jahren in der Gegend des Flußes ein Revolver, die Leiche war mit einem guten Sommeranzug bekleidet; der Kopf trug blondes Haar, das Gesicht einen blonden Schurmerdt. Der Verableitete hatte ferner ein Bruchband getragen, das nur umgehängt war. Bestimmungsvoll und bestal wurden bei der Leiche nicht vorgefunden. — **Don der Elbe, 7. August.** Vor einigen Tagen wurde bei dem Torre Mädem die Leiche eines schlanten, kräftigen, etwa mittelgroßen jungen Mannes, dessen Alter man auf 25 Jahre schätzte, aus dem Eistrom gezogen. Die Leiche war nur mit einer grauen, durch einen Lösssteinen um den Leib befestigten Wadefohle bekleidet, woraus zu schließen ist, daß der Verableitete beim Baden ertrunken. Das schwarze Kopfhair war kurz geflochten. Ueber die Herkunft des Aufgefundenen ist bis jetzt nichts Näheres bekannt geworden.

— **Wittenberg, 7. August.** Das schon seit einigen Wochen umgehende Gerücht hat Recht erhalten, über das Vermögen des Schuhwarenfabrikanten Hermann Rod ist der Konkurs ausgeschrieben.

— **Eine Witwe W.** von hier ist gestern in der Gegend bei Burgwerben in die Wäden gegangen, um sich das Beben zu erwehren. Es gelang ihr jedoch nicht, und sie ertrank, und nachdem sie eine längere Strecke auf dem Wasser hingeschwommen wurde sie von einem Mann bei genanntem Ort gerettet. Lebensüberdriß soll der Grund zum Selbstmordverluße sein.

\* **Curtat, 7. August.** Anlässlich des 1891 hier stattfindenden Mitteldeutschen Bundesfestes tritt jetzt bereits ein Festausschuß zusammen. An der Spitze desselben stehen die Herren Bürgermeister Kirchhoff und Stadtrat Julius Meyer. Der Austausch wird kurz nach der am 8. d. zu erwartenden Ertheilung des Herrn Oberbürgermeisters Schneider seine erste Sitzung halten. Auch in diesem Jahre soll die Thätigkeit der Festausschüsse beginnen, da zeitliche Bedenken und Anlagen auszuführen sind.

\* **Gotha, 7. August.** Wie die „Goth. Ztg.“ berichtet, ist es außerordentlich, daß das nächste Thüringer Sängerbundesfest nicht, wie verheißenermaßen verlautet, in Grotta, sondern 1892 hier in Gotha abgehalten wird, weil der Thüringer Sängerbund 1842 in Gotha gegründet worden und es wohl natürlich ist, daß das fünfzigjährige Jubiläum an der Gründungstätte abgehalten werde. — Nach amtlicher Bestätigung sind während der letzten Julitage in mehreren hiesigen öffentlichen Schulen festsche Musikanten mit dem Wilhelm des Kaisers Wilhelm I. und mit dem Krönungsliede 1877 vorgezogen worden. Also Vorsicht!

\* **Aßen, 7. August.** Nach einer hier gestern zugegangenen Mitteilung ist in unfern Sichtenmännern ein böser Geist, die Wöme, in großen Mengen angetroffen.

\* **Barleben, 7. August.** Die, wie schon seit Berichtete wurde, unter dem Vorkaufsrechte der Firma Kurt Schöbau a. Co. in Zornitzmühle ausgetretene Amlusa ist wieder erloschen.

\* **Budau, 7. August.** Das Deminutives des Neulauterens-Verleumers, welches sich vor dem zu Bett gehen noch mit Wäden beschäftigte, war jedenfalls eingeschlossen und dabei der Verleumers zu nahe gekommen. In dem Augenblicke, als er sich unter anderen auf dem Boden die Stämme, fürzten hin und fanden das Wäden am ganzen Leibe brennend. Die Vermutet ist nach dem Krankenbuche gebracht, aber nach kurzer Zeit unter unglücklichen Schmerzen verstorben.

\* **Burgwerben, 7. August.** Vorgesert Nachmittags 6 Uhr wurde von der Wädeln des Wädeln nach Burgwerben der einjährige Knabe Weine von hier überfahren. Der Vater (R. M. aus Cötzen) konnte den Zug nicht so schnell zum Stehen bringen, weil der Knabe plötzlich die Wädeln hinangelaufen und deshalb zu spät gekommen war. Der Unglücksfall hat sich vorläufig vor die Wädeln genötigt und soll aus Burgwer Straße den Tod gefügt haben. (Goth. Ztg.)

\* **Anmaburg, 7. August.** Nachdem vor kaum 14 Tagen hier ein Mann erst um Leben kam, hat am Dienstag Abend unter eigentlich ganz unbedeutenden Verursachen schon wieder ein Mensch das Leben verloren. Gegen Abend hatten unter anderen auch die Kinder des Guthezes Jo am Graben wobei sie bei dreijährigen Bruder außer Acht ließen. Derselbe ist jedenfalls dem Tode zu nahe gekommen und ins Wasser gefallen, ohne daß irgend jemand den Fall bemerkt, denn nach kurzer Zeit des Hinausgehens folgten die Wäden der Wädeln und anderen alle von 2 Wädeln angelegten Wiederbelebungsvorläufe sind ohne Erfolg geblieben.

\* **Göttingen, 7. August.** Vorgesert Nachmittags 1 Uhr fand unter großer Theilnahme das Verheiratungsamt des verstorbenen hiesigen hannoverschen Staatsministers Georg Baumhoff statt. Nachdem Sauerentwein b. Sauerentwein in Trauerkleide die Verheirathete gehalten, lehrte sich der implannte Verheiratung unter Vorantritt der städtischen Capelle in Bewegung. Dem Verheiratheten wurden prachtvolle Blumenmehel und Vorberbreitungsvertragen. Unmittelbar hinter den Angehörigen des Verstorbenen folgten die Wädeln der Wädeln in vollem Braut und mit sturmblühenden Fahnen; der Verheirathete gehörte i. d. dem Corps „Hannover“ als Mitglied an. Unter dem Gesolge bemerzten wir ferner noch verschiedene behagliche Begleitungsvertraute, sowie Vertreter des hiesigen „Hannoverschen Corps“ und Hauptmann und Hauptmann. Ein sehr zahlreiche Publikum hatte sich in dem Saale der Trauerkammer und in den angrenzenden Straßen eingekleidet.

### Univeritäts-Nachrichten.

— Beim orientalischen Seminar in Berlin sind für das kommende Wintersemester die sogenannten akademischen Vorlesungen, welche mit Genehmigung des Directors gehalten werden dürfen, auch solche über das Russische hinzugefügt worden. Dieser wurden solche nur im Neugriechischen und Spanischen gehalten.

### Theater, Kunst, Wissenschaft und Literatur.

+ **Berlin, 8. August.** Heute begibt Geheimler Senitätsrat Dr. W. Rindtel sein Jubiläum feierlich zu feiern. Der ärztliche Bezirksverein Ost-Berlin, dessen Begründer und Vorsitzender der Jubilar ist, hat in Rücksicht auf den internationalen medizinischen Congress eine besondere Festeier für den 29. September beschlossen.

+ **Wittenberg, 6. August.** Am 8. August. Man schreibt uns: Am 27. September kommt mit Herrn Beltz Schmeidler im Wädelntheater zu Berlin das Charaktergemälde von Heinrich Jamis und Alexander Calliano „Das Bild der Coulinenweihe“ zur erstmaligen Aufführung. Das Stück behandelt die 1842 bis 1846 im Föderation der Theater-Gesellschaften von Jahre 1840 bis 1846, dem Föderation der Theater-Gesellschaften und über 16 J. mit den österreichischen Satiriker Sophier auf die Scene.

— **Schillers „Maria Stuart“** und „**Don Carlos“** sollen im nächsten Winter in französischer Uebersetzung auf der Bühne des Wädelntheaters zu Paris in Scene geben.

— **Soldat.** Zu der am Sonnabend, den 9. August stattgefundenen feierlichen Ueberzehrung der Zitel Soldaten an Deutschland, vermuthlich in Anwesenheit des Kaisers, hat Herr Director Wittmann eine Festvorstellung arrangirt, welcher das folgende Programm zu Grunde liegt:

**Fest-Direktor:**  
Erolog.  
Die Frau Majorin, Patriotische Scene von Segel.  
Kapitulir, Aufspiel in 1 Akt von Hans von Meintels.  
(Hans v. Meintels ist das Penbnon des Chefredakteurs der „Göttinger Ztg.“, Hans von Jannuschewicz).  
Wien, 7. August. Seit 6 Uhr Morgens liegt Grund n. Bonavent in Agonie; sein Aeltern wird von Minute zu Minute erwartet.

+ **Wien, 6. August.** Am 3. d. M. starb im 52. Lebensjahre Sozialr. Dr. Barth Ritter von Barthenau, Professor der allgemeinen und pharmacologischen Chemie und Vorstand des chemischen Laboratoriums an der Univerität in Wien, Mitglied der Kaiserlichen Leopoldinisch Carolinischen Akademie der Naturforscher seit 1865.

**Novi, 7. August.** Die Geigenvirtuosin Teresina T. u. d. Gatti des hiesigen Schrifftellers Paletta, ist am vergangenen Sonntag ein freiwilliges Zwillingspaar entbunden worden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

— Die erste Einrichtung mittelst Elektrizität. Das große Orchestral, auf das die Jantes mit der Uhr in der Hand schon seit Monaten gelehrt, ist vorüber. Wie bereits gemeldet, ist der Wädeln Kemmler am Mittwoch Vormittag im Anwesenheit von Wädeln bei Wädeln durch Elektrizität hingerichtet worden. Ueber die Geschichte dieser merkwürdigen Execution berichtet die Independenz-Blatt vom 6. d. Kemmler war bereits seit einigen Tagen über sein Schicksal unterrichtet und befand sich in einem Zustande unbeschreiblicher Angst und Aufregung. Er hatte erfahren, daß die kürzlich an das Leben genommenen Angeklagten gewöhnlicher Erfolg gehabt hatten, indem die Fiere erst nach mehreren elektrischen Schlägen und unter schrecklichen Leiden nieder wurden. Er









# Ämtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung,**  
Erhebung der Verpflegungs- und Quartiergelder betreffend.  
Die Verpflegungs- und Quartiergelder, für die Lehungs-Mannschaften und Durchmärsche, sind gegen Abgabe der Quittung in Quartier-Kasse Rathhausgasse No. 181., bis zum 12. die. Mts. zu erheben.  
Halle a. S., den 7. August 1890.  
Der Magistrat.  
Staudt.

Der seit 23. Mai 1881 hinter den Tischler Karl Eduard Nischer erlassene Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.  
Halle a. S., den 6. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

Die zu möglich geborne unberechtigete **Sonja Karoline Berger**, auch **Uley** genannt, hat ihr am 8. Juli 1889 gebornes Kind Marie Anna verfallen, so daß dasselbe aus Gemeindemitteln verpflegt werden muß, während sich die Mutter in unbekannter Abwesenheit umhertreibt. Es wird um gefällige Anzeige des gegenwärtigen Aufenthalts der Genannten erlucht.  
Halle a. S., den 6. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

## Steckbrief.

Der zu Gölitz am 30. April 1831 geborene Handarbeiter **Franz Fischer**, zuletzt hier anhaltend, hat seine Ehefrau in hilfloser Lage verlassen, jedoch dieselbe aus öffentlichen Armenpflege anheimgefallen ist, während er in unbekannter Abwesenheit lebt.

Um gefällige Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthalts des Genannten wird ergeblich erlucht.  
**Signalement:** Größe: 1,59 Meter, Haar: dunkel, Augen: braun, Augenbrauen: braun, Nase und Mund: gewöhnlich, Bart: keinen Schnurrbart, Zähne: gut, Rann: spitz, Gesichtsbildung: oval, Gesichtsfarbe: röthlich, Gestalt: klein, Sprache: deutsch, Kleidung: trug einen kleinen Hut.

Halle a. S., den 6. August 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Vom 1. August d. J. an ist die  
**städtische Sparkasse**  
für das Publikum

Vormittags von 8 bis 1 Uhr,  
Nachmittags von 3 bis 5 Uhr  
geöffnet.

Halle a. S., am 18. Juli 1890.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Rechnung des Parochialverbandes der Stadtphorie Halle a. S. pro 1889/90 von der General-Versammlung der Beschäftigten vom 20. M. c. genehmigt, auch der Etat pro 1890/91 von letzterer festgestellt und durch den Herrn Präsidenten der Kgl. Regierung zu Merseburg, — unter dem 21. Juli d. J. „von Staatsaufsichtswegen“ für „vollständig erklärt“ worden ist; — werden Rechnung und Etat, nebst Erlaß des Herrn Kgl. Präsidenten vom 9. bis 24. Aug. c., auf dem Bureau des Mandanten,

Herrn Stadtrath Hildenhagen, Magdeb.-Str. 34a,  
zur Einsicht der Verbandsmitglieder öffentlich ausgelegt sein.  
Halle a. S., den 7. August 1890.

Der Ausschuß des Parochialverbandes der  
Stadtphorie Halle a. S.  
Foerster.

## Bekanntmachung.

Rekter Sonderzug Leipzig-Thale und zurück  
am Sonntag, den 17. August 1890.

Leipzig ab	5,10 Vorm.	Thale ab	7,15 Abends.
Schwenditz ab	5,28 "	Cönnern an	9,17 "
Halle ab	5,57 "	Halle an	10,14 "
Cönnern ab	6,45 "	Schwenditz an	10,46 "
Thale an	8,49 "	Leipzig an	11,06 "

### Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt:

ab Leipzig und Schwenditz II. Cl. 6 Mk. — III. Cl. 4 Mk. 50 Pf.  
" Halle " Cönnern " 4 " 50 " 3 " —

Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Magdeburger-Bahnhofe und bei der Auslastungsstelle der Preussischen Staatsbahnen statt und wird in Halle und in Leipzig 10 Min. vor Abfahrt des Zugs geschlossen.  
Magdeburg, im August 1890.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt  
(Wittenberge-Leipzig)

Bei den großen Anforderungen, welche während der Herbstmonate bei dem sich dann so erheblich steigenden Güterverkehr an die Eisenbahnverwaltungen herantreten, halten wir es für unsere Aufgabe, die Industrie, Handels- und Gewerbetriebe unseres Bezirkes darauf hinzuwirken, daß es nicht allein in eisenbahnseitigen Interesse, sondern auch in dem des Verkehrs liegt, für eine möglichst frühzeitige Anfuhr von Vorräthen für die Herbstzeit Sorge zu tragen. Außerdem empfiehlt es sich, die We- und Entladungen der Güterwagen mit thunlichster Beschleunigung zu bewirken. Bei genügender Entgegenkommen wird hierdurch erreicht, daß von einer Verfrachtung der Ladefrisen während der Herbstmonate abgesehen werden kann.

## Die Handelskammer.

Bethke, Jung.

Verlag und Druck der P. Neumann in Halle.  
Erscheinung des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.



Überzeugen Sie sich gefälligst, das  
**„Zacherlin“**  
wirklich das **Borzüglichste** gegen alle Insekten ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit frapperender Kraft und Schrellkraft, das vorhandene Ungeleser bis auf die letzte Spur vernichtet.

Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern verlangen Sie das echte „Zacherlin“ in Flaschen mit dem Namen **J. Zacherl.**

Niemals aber nehmen Sie offen ausgewogenes Pulver oder täuschende Nachbildungen dafür an. Unterlassen Sie jedoch feinesfalls mit „Zacherlin“ auch einen **Zacherlin-Sparer um 60 Pfennig** zu kaufen, denn dieser neuerfindene Verdrängungsapparat erzielt eine so ausgezeichnete Wirkung, daß er den **Stäbchen-Inhalt sozusagen verdreifacht.**

- In Halle a. S. bei Hrn. **Joh. Vöbelsch.**  
" " " **Ernst Zentisch.**  
" " " **C. Kaiser.**  
" " " **P. Leonhardt.**  
" " " **F. W. Nauendorf.**  
" " " **H. A. Scheibelowitz.**  
" " " **H. Steinbach.**  
" " " **Herrn. Etzig.**  
" " " **G. H. Wegel.**  
" " " **H. Goene.**  
" " " **Ernst John.**  
" " " **Albert Schlüter's Nachf.**  
" " " **G. Oswald.**  
" " " **Ed. Veyer.**  
" " " **H. Reichardt jun.**

## Für Wöchnerinnen!

Neu! Badewannen mit ff. Bank für „Neugeborene!“ Praktisch!



**Wärmflaschen,**  
**Milchwärmer,**  
**Nachtlampen,**  
**Zimmerclosets,**

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt  
**Moritz König, Rathhausgasse 9/10.**  
Telephonaufschluß 492, Berlin-Leipzig.

## Gr. Schlesw.-II. Landeslott, schon Mittwoch!

Nur Mt. 5. Porto 10 Pfg. Liste unvollst.; so lange der geringe Vorrath solcher Loose reicht, die von ihren bisherigen Spielern ausgegeben, später Mt. 1874, den 10. Sept. VII. Zieh. Aufgegebene Loose sind erlöschungsmäßig bei neuen Spielern oft sofort von gr. Glück begünstigt und werden oft einen gr. Gew. Bestellungen nur per Postanweisung oder durch Briefmarken. Gew. Loose jeder Art nehme in Zahlung. Durch die ganz. Lott. gew. etwa das 8. Loos, dabei 750000, 750000 Gew. sind. Usgew. 120000, Kiffgew. 51000, 16000, 15000, 12000 u. i. w. M. i. W. Abzahlg. der Gew. zu den Vorauszahlg. Los, wird von keiner gleichartig. Lott. auch nur annähernd erreicht. — **Weimarer (25), Bremer (1), Götter (1), Pfg. rot. 4 (3), Marienburg. Pferdell. (1), Marienburg. Geld. (3 u. 1/2), Niederlung. Pferdell. (3).** Jeden kann noch etwas Neues gebot. werd. **Wiederverkäufer höchst. Rab.** Das große Loos vorig. Zieh. fiel in die bekannte Glück-Kollekte von A. Gerloff, Nauen bei Berlin.

## GUMMI-ARTIKEL

versende billigst  
**Lpd. G. Mertins, Berlin, O. 27.**  
Importeur französischer Gummi-Artikel.  
Neueste Special-Preisconrante gratis und franco.

**Pastoren-Tabak,**  
à Pfund 80 Pfennige nur allein bei  
**Gustav Moritz,**  
Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

## Abfuhr-Geschäft F. Neubert,

Forsterstrasse 44 und Mühlgraben 3.  
Entleerung von Gruben mit Dampfmaschine, sowie Abfuhr von Nacht-, Müll- und Ackergruben zu billigen Preisen.  
Unentgeltlich ver. Anweisung z. Rettung von Erbschaft mit auch ohne Vorwissen. **H. Falkenberg, Berlin, Dresdener-Strasse 78.** Viele Hunderte auch gerührt. gepuffte Dankschreiben, sowie eidl. erhärtete Zeugnisse.

Rudge-Räder!  
Opel-Räder!  
Brennabor-Räder! etc.



**Jugendrover**  
von 75 A. an.  
**Seren- und Damen-Rover**  
von 180 bis 400 A.  
**Zwei- und Dreiräder**  
für Erwachsene und Kinder,  
alles nur garantiert beste engl. und deutsche Fabrikate, empf. billigen Preisen, auch gegen Abzahlung

das  
**Salleische**  
**Fahrräder-Depot**  
(Inh. A. Juenicke,  
Bretter M. Koestler).  
**Neue Promenade 13/14**  
u. **Gr. Brauhausgasse 8/14**  
(Kaiser-Wilhelmshalle).

Größtes Lager am Plage. —  
Elosh- und Zubehörtbeile  
zu Fabrikpreisen.  
**Eigene Reparatur-Anstalt,**  
Veredelungs- und Emaillo-anstalt  
**Fahr-Unterricht**  
für alle Sorten Räder.  
N. Preisliste gratis und franco.

## Gestohlen

Ist es nicht, sondern nur durch den großen Betrieb ist es möglich. Gegen Einfl. von nur 1 Mk. in Briefmarken verleihe ich nach jedem Det franco 50 der schönsten Leder, wie z. B.: „Still ruht der See“, „Das Kaiserliche“, „Ob Melein find blau“, „Nur am Rhein“ u. i. w. Ferner ein Buch mit fünfzig Vorreden, ein Buch m. Wasserzeichenherzen, das Buch zum Tobladen, 500 Pflge und Anecdoten, ein Buch mit 100 Zaubersprüche, einen Briefsteller, ein Traumbuch, ein Buch mit über 200 schönen Liedern, viele davon mit Noten, und ein Buch mit militärischen Humoresken. Außerdem 1 der betragene Glemant u. „Zal. Bremer's Abenteuer“, 12 kolorierten Bildern mit Besen. Ferner mehrere Kniff-silber und Alles zusammen nur 1 **Mk.** **B. A. Hecht,**  
Berlin, Rosenhalerstr. 61.

Wien IX. !Senfationell! Wien IX. !Berechtigten Erfolgs! erzielt meine unter strengster Garantie der Echtheit zum Verkauf gebrachte, für jeden Raucher unentbehrliche

## Wiener Rauchgarnitur

- bestehend aus  
1 echt Meerschaumpfeife mit massiv feuer-vorgoldetem oder versilbertem Beschlag sammt  
1 echt Badner Weichselrohr mit Horn-mündung,  
1 echte Meerschaum-Cigarrenspitze mit echtem Bernstein,  
1 echte Meerschaum-Cigarrenspitze mit echtem Bernstein,  
"garantirt Ia. Qualität"  
1 Nickelfeuerzeug,  
1 Cigarrenschneide mit Nickelverzierungen, in elegant. Ausstattung um den Preis von **nur Mark 4.40**  
Versandt gegen Baar (auch Briefmarken) oder Nachnahme durch die Fabriks-Niederlage

## S. Birnbaum, Wien IX.

Bei vorheriger Einsendung des Betrages nobst 40 Pf. Porto und Zollfrei, Wiederverkäufer hohen Rabatt!  
**Dochteine Blüsch-Garnituren,** verich. **Sophas, Divan, Champseusen** billig zu verkaufen.  
**P. Schotter, Friedrichstr. 6, II.**  
für den Interimistell. veramtordn. **Carl Altschmann** in Halle.